

STANDORT GESUNDHEIT

Aktuelles aus Politik und Unternehmen

INHALT

BUNDESKANZLERIN DR. ANGELA MERKEL BESUCHT SANOFI 1

VERNACHLÄSSIGTE TROPENKRANKHEITEN IM FOKUS DER DRITTEN DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN SOIRÉE VON SANOFI 6

SANOFIS ENGAGEMENT IM KAMPF GEGEN VERNACHLÄSSIGTE TROPENKRANKHEITEN 11

BUNDESKANZLERIN DR. ANGELA MERKEL BESUCHT SANOFI

Einweihung der neuen Hochtechnologielinie für Biologika und wissenschaftlicher Austausch zu Antibiotika im Vorfeld des G7-Gipfels bestärkten die Kanzlerin darin, für Europa als starken pharmazeutischen Standort zu kämpfen.



Hier erfährt die Bundeskanzlerin, wie bei der aseptischen Abfüllung von Arzneimitteln Insulinkartuschen zunächst mit reinstem Wasser für Injektionszwecke vorbereitet werden. Absolute Keimfreiheit ist bei jedem Prozessschritt oberstes Gebot.

IHRE ANSPRECHPARTNER



Dr. Matthias Suermond

Vice President Gesundheitspolitik und Marktzugang
+49 (0)30 2575 2489
matthias.suermondt@sanofi.com



Ralph Hug

Leiter Public Affairs, Kommunikation Deutschland
+49 (0)69 305 15907
ralph.hug@sanofi.com

Bundeskanslerin Dr. Angela Merkel besuchte am 28. Mai 2015 den Hochtechnologiestandort von Sanofi in Frankfurt am Main. Dort wurde sie von Dr. Olivier Brandicourt, CEO von Sanofi, Dr. Martin Siewert, Vorsitzender der Geschäftsführung von Sanofi in Deutschland und Boris Rhein, Hessischer Wissenschaftsminister, in Empfang genommen.

Der Besuch startete mit einem Austausch zum Thema „Stand der Antibiotikaforschung“. An dem Gespräch nahmen die Sanofi-Experten Prof. Dr. Jochen

Maas, Forschungsleiter Sanofi Deutschland und Prof. Dr. Peter Hammann, Leiter Externe Innovationen der Geschäftseinheit Infektionskrankheiten und Leiter des Exzellenzzentrums für Naturstoffforschung von Sanofi und Fraunhofer, sowie Prof. Dr. Rainer Fischer, Leiter des Fraunhofer Instituts für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie und Prof. Dr. Andreas Vilcinskas, Leiter der Fraunhofer Projektgruppe Biosourcen in Gießen, teil. Alle Experten und ihre Teams forschen gemeinsam an neuen Antibiotika.

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

die Staats- und Regierungschefs der wichtigsten Industrienationen haben sich beim G7-Gipfel vom 7. bis 8. Juni im bayerischen Elmau mit zwei bedeutenden gesundheitspolitischen Themen beschäftigt: dem Kampf gegen Antibiotika-Resistenzen sowie der Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten. Beide Themen spielen auch für Sanofi eine wichtige Rolle:

Im Rahmen einer einzigartigen Forschungs Kooperation mit der Fraunhofer-Gesellschaft geht Sanofi neue Wege in der Antibiotika-Erforschung (vgl. Ausgabe 1/2015). Im Vorfeld des G7-Gipfels informierte sich Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel (CDU) persönlich bei Sanofi am Standort Frankfurt-Höchst über den Fortgang des gemeinsamen Projekts. Die Kanzlerin bezeichnete die Kooperation als „wegweisenden Zugang, um Innovation wirklich in Europa – und diesem Falle auch in Deutschland – zu halten.“ „Wir sollten in Europa dafür kämpfen“, so Merkel, „ein starker pharmazeutischer Standort zu sein.“ Durch zahlreiche Projekte in Entwicklungsländern unterstützt Sanofi auch die Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten (z. B. Schlafkrankheit oder Dengue-Fieber). Ausmaß und Bedeutung dieser häufig unterschätzten Krankheiten waren zentrales Thema der dritten deutsch-französischen Soirée, zu der Sanofi Anfang Mai rund 120 Gäste in der Französischen Botschaft in Berlin begrüßen durfte.

Wir freuen uns, dass der G7-Gipfel dem Kampf gegen Antibiotika-Resistenzen und vernachlässigte Tropenkrankheiten zu mehr Aufmerksamkeit verholfen hat. Beide Themen stehen auch im Mittelpunkt der aktuellen Ausgabe von „Standort Gesundheit“.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Dr. Matthias Suermond



Sanofi Standort Frankfurt: Industriepark Höchst

Politiker und Gesundheitsexperten weltweit rufen dazu auf, neue Antibiotika zu entwickeln. Auslöser hierfür ist die zunehmende Besorgnis über Antibiotikaresistenzen. Diese standen daher auch als zentrales Thema auf der Agenda beim G7-Gipfel, zu dem Bundeskanzlerin Dr. Merkel vom 7. bis 8. Juni nach Schloss Elmau in Bayern einlud.

Im Anschluss an den wissenschaftlichen Austausch weihten Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Dr. Olivier Brandicourt eine neue Hochtechnologielinie für die sterile Abfüllung von Biologika ein. Sie starteten die Anlage zusammen mit dem Hessischen Minister für Wissenschaft Boris Rhein, dem Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann und Dr. Martin Siewert, dem Hausherrn und Vorsitzenden der Geschäftsführung von Sanofi in

Deutschland. Aus der neuen Linie werden künftig Menschen mit Diabetes in aller Welt mit dem jüngst zugelassenen, neuen Insulin von Sanofi versorgt. Es handelt sich hierbei um eine der modernsten Anlagen für die sterile Fertigung von Arzneimitteln.

„Der Besuch von Bundeskanzlerin Dr. Merkel an unserem Standort in Frankfurt – einem der größten integrierten Standorte von Sanofi weltweit – erfüllt uns mit Stolz“, unterstrich Dr. Olivier Brandicourt beim anschließenden Pressestatement. „Es freut uns, dass Bundeskanzlerin Dr. Merkel den Austausch über den Stand der Antibiotikaforschung mit führenden Wissenschaftlern von Sanofi und der Fraunhofer-Gesellschaft gesucht hat und sie zudem unsere neue Hochtechnologielinie für unser kürzlich neu zugelassenes Insulin eingeweiht



Die Sanofi Antibiotikaforschung



Die Bundeskanzlerin startet die neue Hochtechnologie-Anlage für die Abfüllung steriler Arzneimittel (NAPA), gemeinsam mit dem Hessischen Minister für Wissenschaft und Kunst, Boris Rhein (2. v. r.), dem Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann (links) sowie Dr. Olivier Brandicourt und Dr. Martin Siewert (2. v. l.).

hat.“ In ihrem Pressestatement lobte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel die innovative Kooperation von Sanofi mit der Fraunhofer-Gesellschaft, bei der Wissenschaftler von Anfang an, in gemeinsamen Laboren arbeiten. Sie war beeindruckt von der Naturstoffsammlung von Sanofi, die zu den größten der Welt zählt.

Es sei notwendig, auf dem Gebiet der Antibiotika weiter zu forschen, betonte die Bundeskanzlerin und sagte: „Ich freue mich sehr, dass Sanofi dies in so beeindruckender Weise tut und gerade auch in der Kombination mit den Naturstoffen und der Fraunhofer-Gesellschaft neue Wege beschreitet, wo man sagen darf, dass Deutschland einer der wenigen Plätze auf der Welt ist, wo das so systematisch gemacht wird.“

Sanofi und die Fraunhofer-Gesellschaft forschen seit Anfang des Jahres 2014 in einem Exzellenzzentrum für Naturstoffforschung am Standort

Frankfurt gemeinsam an neuen Antibiotika vor allem gegen gram-negative Keime.

In den letzten zehn Jahren hat Sanofi mehr als eine Milliarde Euro in Hochtechnologie am Standort Frankfurt-Höchst investiert. Ende 2014 hatte Sanofi weitere Investitionen in Höhe von 200 Millionen Euro angekündigt und im Zuge dessen 500 neue Arbeitsplätze allein in den letzten sechs Monaten geschaffen. Anlässlich des Besuchs der Bundeskanzlerin kündigte das Unternehmen an, die Investitionen noch einmal um zusätzliche 100 Millionen Euro im Jahr 2015 für den weiteren Ausbau der Hochtechnologie in der Produktion aufzustocken. Sanofi ist in Frankfurt mit der gesamten Wertschöpfungskette vertreten: mit Forschung und Entwicklung, Biotechnologie, Wirkstoffproduktion, Fertigung von sterilen Arzneimitteln, Entwicklung und Produktion von Medizinprodukten bis hin zur weltweiten Distribution.

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel lobte in Ihrem Pressestatement die innovative Produktion & Fertigung von Sanofi in Frankfurt-Höchst und begrüßte einen starken und wettbewerbsfähigen Pharmastandort in Deutschland und Europa. „Das, was ich heute hier gesehen habe, wird mich darin bestärken, dass wir in Europa dafür kämpfen sollten, ein starker pharmazeutischer Standort zu sein. Wir sind hier in einem großen Wettbewerb, auch gerade mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Aber es ist wichtig, dass wir nicht nur wie bei Airbus ein eigenes Flugzeug herstellen können, sondern dass wir auch in Europa die Fähigkeit haben, gerade im Gesundheitsbereich weltweit mit führend zu sein. Deshalb wird mich dieser Besuch auch darin bestärken, gerade der Gesundheitsforschung und der Entwicklung von Gesundheitsprodukten und pharmazeutischen Produkten einen großen Stellenwert beizumessen, denn dafür sind auch die richtigen Rahmenbedingungen notwendig“, sagte Dr. Angela Merkel abschließend.



Die Bundeskanzlerin mit Geschäftsführung, Aufsichts- und Betriebsrat von Sanofi.

Am Besuch der Bundeskanzlerin nahmen hunderte Mitarbeiter und Gäste teil. Unter ihnen neben dem Hessischen Wissenschaftsminister Boris Rhein und dem Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann, die Bundestagsabgeordneten Dr. Katja Leikert und Prof. Dr. Heinz Riesenhuber, der Landtagsabgeordnete Uwe Serke, der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Frankfurt, Lothar Stapf, sowie der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende von Sanofi in Deutschland und Vorsitzende der IGBCE Hessen-Thüringen, Volker Weber.

NAPA – die neue Hochtechnologielinie für Biologika von Sanofi

Die Hochtechnologielinie für Biologika (NAPA/New Aseptic Processing Area) ist eine der modernsten Anlagen für die

sterile Fertigung von Arzneimitteln. Innerhalb der Linie besteht absolute Keimfreiheit, die oberstes Gebot ist, wenn zu injizierende Arzneimittel wie Insuline aseptisch abgefüllt werden. Aus diesem Grund ist die NAPA-Anlage in sich geschlossen (Isolator-Technologie), kein Mensch kommt mit den Stoffen und Materialien im Inneren in Kontakt.

NAPA ist mit 75 Millionen Euro Teil umfangreicher Investitionen, die Sanofi derzeit in seinem Kompetenzzentrum für Diabetes in Frankfurt tätigt. Mit der Einweihung durch Bundeskanzlerin Merkel läuft die Qualifizierungs- und Validierungsphase. Geplant ist, dass nach umfangreichen Inspektionsprozessen und Behördengenehmigungen schon im nächsten Jahr die ersten Patienten mit Insulinen aus der Anlage versorgt werden können.



Dr. Angela Merkel im Festzelt bei der Einweihung der neuen Anlage.

In Stichpunkten:

- NAPA steht für „New Aseptic Processing Area“.
- Investition: 75 Mio. Euro
- Mit NAPA baut Sanofi seine Fertigung am Standort Frankfurt weiter zukunftsfähig aus.
- Beginn der technischen Planung startete im Jahr 2012.
- NAPA ist vor allem für Sanofis jüngst zugelassenes Insulin der nächsten Generation vorgesehen.
- NAPA besteht aus insgesamt drei Fertigungslinien mit Isolator-Technologie, in der künftig zu injizierende Arzneimittel unter aseptischen Bedingungen abgefüllt werden.
- Durch die Isolatoren sind Anwender, Produkt und Umwelt strikt voneinander getrennt. Das ermöglicht höchste Sicherheit für die Produkte und somit die Patienten.
- Validierungs- und Qualifizierungsphase der neuen Anlage findet jetzt statt und ist gleichzeitig Anlass der offiziellen Einweihung durch Bundeskanzlerin Dr. Merkel.
- Versorgung der ersten Patienten mit Insulinen aus der Anlage ist im kommenden Jahr geplant.
- Isolatortechnologie ist bei Sanofi am Standort Frankfurt erstmals im Jahr 2006 in Betrieb genommen und konsequent weiter ausgebaut. Anfang 2015 wurde die zweimilliardste Zylinderampulle eines Insulinanalogon von Sanofi in diesem ersten Block von drei Isolatorlinien gefertigt.

Sanofi, Fraunhofer und die gemeinsame Antibiotikaforschung

Sanofi und die Fraunhofer-Gesellschaft haben Anfang des Jahres 2014 ein Exzellenzzentrum für Naturstoffforschung gegründet, in dem Wissenschaftler von Sanofi und Fraunhofer in gemeinsamen Labors nach neuen Antibiotika vor allem gegen gram-negative Keime forschen, gegen die es seit 50 Jahren keinen neuen Wirkstoff gegeben hat, die aber aufgrund von sich ausbreitenden Resistenzen eine zunehmende Bedrohung darstellen.

Das Sanofi-Fraunhofer-Exzellenzzentrum für Naturstoffforschung ist an das LOEWE Zentrum für Insektenbiotechnologie in Gießen angegliedert. Derzeit arbeiten alle Mitarbeiter in Labors von Sanofi im Industriepark Höchst, in dem sich auch „das Herz“ der Kooperation befindet: Eine der größten Stammsammlungen der Welt, die mehr als 100.000 Mikroorganismen umfasst. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützt sechs Jahre lang die gemeinsame Antibiotikaforschung im Rahmen seines LOEWE Förderprogramms.



CEO Dr. Olivier Brandicourt (r.) und Dr. Martin Siewert begrüßen Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel begrüßt Prof. Dr. Heinz Riesenhuber, Präsident des Ältestenrats und Bundesforschungsminister a. D.



Dr. Martin Siewert präsentiert der Kanzlerin sowie Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann (Mitte) eine nächste Generation des bekannten Insulinanalogon von Sanofi.



Viele Mitarbeiter und Gäste verfolgten die Einweihung im Zelt.



Rund 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur waren der Einladung in die Französische Botschaft in Berlin gefolgt.

VERNACHLÄSSIGTE TROPENKRANKHEITEN IM FOKUS DER DRITTEN DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN SOIRÉE VON SANOFI

Frankreich und Deutschland leisten im Schulterschluss einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung globaler Infektionskrankheiten

1,4 Milliarden Menschen sind weltweit von sogenannten „Vernachlässigten Tropenkrankheiten“ betroffen, weitere zwei Milliarden sind davon bedroht. Dazu zählen Krankheiten wie die Afrikanische Schlafkrankheit, die Chagas-Krankheit, Dengue, Lymphatische Filariose (auch als Elefantiasis bekannt), Flussblindheit, Leishmaniose, Lepra oder die Augeninfektion Trachom. Fast jeder Sechste weltweit leidet unter einer oder mehrerer dieser Erkrankungen. Jährlich sterben eine halbe Million Menschen daran. Die Tropenkrankheiten entstellen die Menschen häufig schwer, verursachen starke Schmerzen und lebenslange Behinderung. Seit 2001 engagiert sich Sanofi im Rahmen eines Partnerschaftsabkommens mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aktiv im Kampf gegen diese vernachlässigten Tropenkrankheiten. Mit seiner Initiative „Access to Medicines“ trägt das Unternehmen seit

Jahren zu einer besseren Versorgung der Bevölkerung bei und konzentriert sich gemeinsam mit privaten und öffentlichen Partnern in Industrie- und Entwicklungsländern an seinen Standorten in Frankreich und Deutschland auf die Bekämpfung dieser Krankheiten.

Beim G7-Gipfel am 7. und 8. Juni 2015 in Elmau haben sich die Vertreter der Regierungen der wichtigsten Industrienationen unter der Präsidentschaft Deutschlands ebenfalls intensiv mit den vernachlässigten Tropenkrankheiten beschäftigt. Die deutsche G7-Präsidentschaft hat sich zum Ziel gesetzt, diese Krankheiten einzudämmen, wenn nicht gar auszurotten. Aus diesem Anlass stand das Thema auch im Mittelpunkt der dritten Deutsch-Französischen Soirée von Sanofi am 7. Mai 2015 in der Französischen Botschaft in Berlin. Rund 120 Gäste aus Politik, Medien, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur folgten der Einladung von Sanofi-Geschäftsführer Stefan Oelrich, unter ihnen der Schirmherr der Veranstaltung und französische Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland, S. E. Philippe Etienne, Thomas Silberhorn, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Hella Dunger-Löper, Staatssekretärin und Bevollmächtigte beim Bund, Europabeauftragte des Landes Berlin und Beauftragte für das Bürgerschaftliche Engagement, und Professor Dr. Jörg Hacker, Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften.



Dr. Robert Sebbag stellt das Sanofi-Programm „Access to Medicines“ vor.

Der französische Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland S. E. Philippe Etienne unterstrich in seiner Begrüßungsrede, wie wichtig es sei, dass sich Länder wie Frankreich und Deutschland im Schulterschluss für die Bekämpfung globaler Infektionskrankheiten, darunter Aids, Malaria, Tuberkulose und die vernachlässigten Tropenkrankheiten, einsetzen: „Unsere Länder engagieren sich nicht nur als Geldgeber. Öffentliche und private Einrichtungen, Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen und Pharmaunternehmen in beiden Ländern leisten einen erheblichen Beitrag zur Erforschung und Entwicklung neuer Therapien und zu einer besseren Gesundheitsversorgung und Aufklärung in den betroffenen Ländern.“

Gastgeber Stefan Oelrich griff diesen Aspekt auf und betonte: Beide Länder trügen wie nur wenige in der Welt wirksam zur Bekämpfung von Pandemien und vernachlässigten Tropenkrankheiten bei. Besondere Bedeutung hätten in diesem Zusammenhang vor allem die Forschungsaktivitäten der beiden Länder: „Hierbei können wir auch besonders in Verbindung mit unserem Unternehmen auf eine lange erfolgreiche Geschichte des Wissenschaftens in beiden Ländern zurückschauen. Frankreich und Deutschland stehen für den Beginn der Infektionsforschung. Denken wir an den französischen Chemiker und Mikrobiologen Louis Pasteur oder den

deutschen Mediziner und Mikrobiologen Robert Koch. Sie beide haben in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts die moderne Bakteriologie und Mikrobiologie begründet.“ Beide Namen sind auch eng mit Sanofi verbunden. Die Verflechtung von Wissenschaft und Wirtschaft führte in der frühen Geschichte von Sanofi zur Zusammenarbeit von gleich drei Nobelpreisträgern unter unserem Dach: Robert Koch, dessen Schüler Emil von Behring und Paul Ehrlich. In Zusammenarbeit mit diesen Forschern brachten die damaligen Farbwerke Höchst Medikamente gegen Tuberkulose, Diphtherie und Tetanus sowie die erste Chemotherapie gegen Infektionskrankheiten auf den Markt. Den Namen von Louis Pasteur trägt das Unternehmen auch heute noch in der Bezeichnung der Impfsparte als Sanofi-Pasteur.

Sanofi hat den wissenschaftlichen Beratungsprozess im Vorfeld des G7-Gipfels unter der Federführung der Leopoldina unterstützt. „Mit dem G7-Gipfel hat das Thema vernachlässigte Tropenkrankheiten auch die notwendige öffentliche Aufmerksamkeit bekommen, die es braucht. Der G8-Gipfel in Heiligendamm vor acht Jahren zu HIV, Malaria und Tuberkulose hat gezeigt, dass es funktionieren kann. Die Zahl der Menschen, die weltweit an diesen Krankheiten sterben, ist noch immer zu hoch, aber sie konnte in den letzten 15 Jahren fast halbiert werden“, so Stefan Oelrich. Das Engagement von



Sanofi habe außerdem dazu geführt, dass nach jahrelanger Forschung der erste Impfstoff gegen die Tropenkrankheit Dengue-Fieber entwickelt werden konnte. Der Impfstoff kommt in der zweiten Jahreshälfte 2015 auf den Markt. Dengue-Fieber ist weltweit die sich am schnellsten ausbreitende Tropenkrankheit. Rund 100 Millionen Menschen erkranken jährlich an der von bestimmten Stechmücken übertragenen Viruserkrankung.

Dr. Robert Sebbag, Vice President Access to Medicines Sanofi, stellte den Gästen die Initiative „Access to Medicines“ vor. Weltweit setzt sich Sanofi für einen besseren Zugang zu Medikamenten ein. Im Januar 2012 hat Sanofi gemeinsam mit anderen öffentlichen und privaten Partnern in der „Londoner-Erklärung für vernachlässigte Tropenkrankheiten“ (London Declaration) sein Engagement für das WHO-Ziel zugesagt, diese Krankheiten zu bekämpfen oder auszurotten. Insgesamt 75 Millionen Dollar hat Sanofi in Form von Medikamenten, Impfstoffen und verschiedener Dienstleistungen allein bis 2015 zur Verfügung gestellt. Sanofi unterstützt die WHO bei der Bekämpfung von fünf dieser Krankheiten: der Schlafkrankheit und der Lymphatischen Filariose, die beide ausgerottet werden sollen, sowie der Leishmaniose, Buruli-Ulkus und der Chagas-Krankheit, deren Behandlung und Überwachung Sanofi verbessern will. Durch die Partnerschaft von WHO und Sanofi konnte bereits 175.000 Menschen, die von der Schlafkrankheit betroffen waren, das Leben gerettet werden. Ohne eine Behandlung verläuft diese tödlich.

Dr. Sebbag betonte außerdem die soziale Verantwortung: „Wir sollten nicht von vernachlässigten Krankheiten, sondern von vernachlässigten Patienten sprechen.“ Manche



Thomas Silberhorn, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Dr. Matthias Suermondt mit dem Historiker Prof. Dr. Michael Stürmer im Gespräch, neben ihnen MSL Germany Chairman Axel Wallrabenstein (v. r. n. l.).



Der französische Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland, S. E. Philippe Etienne, begrüßte die Gäste.



Sanofi-Geschäftsführer Stefan Oelrich (l.) überreicht AMREF-CEO Dr. Marcus Leonhardt den symbolischen Scheck.

dieser Krankheiten sind schon lange bekannt. Vor 100 Jahren schon entdeckte der brasilianische Arzt Dr. Carlos Chagas die nach ihm benannte Tropenkrankheit. Und dennoch nimmt die Öffentlichkeit nur wenig Notiz von dieser und den anderen vernachlässigten Tropenkrankheiten. Umfassende Unterstützung und ein wachsendes Bewusstsein der internationalen Gemeinschaft sind von daher mitentscheidende Faktoren für die Kontrolle und Eliminierung dieser Krankheiten. Dass sich die Regierungsvertreter beim G7-Gipfel das Ziel gesetzt haben, diese Krankheiten einzudämmen, wenn nicht gar auszurotten, ist ein wichtiger Schritt. Mit dem Gipfeltreffen in Elmau hat das Thema die

notwendige öffentliche Aufmerksamkeit, die es braucht.

Sebbag machte ebenfalls darauf aufmerksam, dass Kriege und Flüchtlinge ein Grund dafür sind, dass Krankheiten, die als ausgerottet galten, wieder an Boden gewinnen. Als Beispiel nannte er den Libanon. Durch den Syrien-Krieg sei auf diese Weise Leishmaniose ins Land zurückgekehrt. Globalisierung und Tourismus täten ihr Übriges dazu: „Es wäre falsch zu denken, dass die Krankheiten ausschließlich weit entfernt von uns grassieren.“

Thomas Silberhorn, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister

für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, unterstrich in seiner Rede zu den Aktivitäten der Bundesregierung in Afrika, wie wichtig leistungsfähige Gesundheitssysteme bei der Bekämpfung dieser tödlichen Krankheiten sind: „Wir sollten uns nicht auf die Bekämpfung einer bestimmten Krankheit beschränken. Gesundheitssysteme müssen heute mehr denn je nachhaltig und widerstandsfähig im Ganzen sein – gewappnet für verschiedenste Krisen, die wir nicht vorhersehen können.“ Es könne nicht sein, dass es wie im Falle von Ebola vieler Monate bedarf, um strukturelle Hilfe zu liefern. „Hier wollen wir mit unserem Sonderprogramm ‚Gesundheit in Afrika‘ ansetzen“,



Dr. Catherine Lavazec mit Botschafter S. E. Philippe Etienne und Dr. Robert Sebbag (v. l. n. r.)

so Silberhorn. Dieses habe zum Ziel, dass alle Menschen in den Partnerländern Deutschlands bezahlbaren Zugang zum Gesundheitssystem haben – unabhängig von Einkommen, Geschlecht, Stammeszugehörigkeit oder Wohnort. Das neue Sonderprogramm Gesundheit wird mit 205 Mio. Euro der bilateralen finanziellen und technischen Zusammenarbeit starten und beinhaltet die Schwerpunkte Ausbildung, Ausrüstung und Aufklärung. „Die Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft sind ausbaufähig und

sollten noch verstärkt werden“, ergänzte Silberhorn.

Sanofi unterstrich an diesem Abend sein Engagement mit einer Spende an AMREF-Flying Doctors (African Medical and Research Foundation) in Höhe von 20.000 Euro. „Zur erfolgreichen Bekämpfung von globalen Infektionskrankheiten braucht es viele verschiedene Partner. Einer Gruppe kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu: den Nichtregierungsorganisationen. Sie sind ein ganz

wesentlicher und strategischer Partner, ohne die eine erfolgreiche Bekämpfung nicht möglich ist“, betonte Stefan Oelrich. AMREF-Deutschland CEO Dr. Marcus Leonhardt nahm den symbolischen Scheck entgegen. Die Summe soll in die Bekämpfung der vernachlässigten Tropenkrankheit Trachom fließen. Diese Augeninfektion kann ohne Operation zur Erblindung führen. AMREF und die Sanofi-Stiftung „Sanofi Espoir“ arbeiten bereits bei mehreren Projekten eng zusammen.



Senator a.D. Wolfgang Branoner, Prof. Dr. Jörg Hacker, Präsident der Leopoldina, Frau Maas und Prof. Dr. Jochen Maas (v. l. n. r.)



Dr. Catherine Lavazec, Inserm, CNRS sprach zum Stand ihrer Malariaforschung.

SANOFIS ENGAGEMENT IM KAMPF GEGEN VERNACHLÄSSIGTE TROPENKRANKHEITEN

Ein Überblick über Sanofis weltweite Partnerschaften und Aktivitäten

Über eine Milliarde Menschen auf der ganzen Welt sind von ansteckenden Krankheiten betroffen, die ausschließlich in Entwicklungsländern auftreten. Es besteht die dringende Notwendigkeit, die globalen Auswirkungen dieser „vernachlässigten“ Tropenkrankheiten einzudämmen. Sanofis Antwort: Eine langfristige Partnerschaft mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Seit 2001 engagiert sich Sanofi im Rahmen eines Partnerschaftsabkommens mit der WHO aktiv im Kampf gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten. Sanofi will die Anstrengungen mit zahlreichen Initiativen von Forschungseinrichtungen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), nationalen Hilfsprogrammen und anderen Beteiligten koordinieren, um auch den ärmsten Bevölkerungsschichten einen Zugang zu wirksamen Behandlungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

„Diese Partnerschaft beweist vor allem, welche Erfolge erzielt werden können, wenn ein Pharmaunternehmen seine Expertise und seine Produkte einsetzt, um armutsbetroffenen Menschen in den abgelegensten Regionen der Welt zu helfen“, sagt Dr. Margaret Chan, Generaldirektorin der Weltgesundheitsorganisation.

Sanofi trägt zu dieser Partnerschaft Medikamentenspenden und finanzielle Unterstützung in Höhe von 75 Millionen US-Dollar bei. Mithilfe dieser Ressourcen kann die WHO geschulte Teams, effektives Screening, zuverlässige Diagnosesysteme, eine ausreichende Therapieverfügbarkeit, epidemiologische Überwachung und Programme zur Gesundheitserziehung bereitstellen.

Darüber hinaus verfolgt Sanofi mit Hochdruck Forschungs- und Entwicklungsinitiativen, um weitere Fortschritte bei Behandlungsmöglichkeiten zu erzielen und diese Krankheiten eines Tages vollständig auszurotten.

Ausrottung der Schlafkrankheit bis 2020

Die Afrikanische Trypanosomiasis beim Menschen, auch Schlafkrankheit genannt, bedroht viele Millionen Menschen in 36 Ländern. Dank der Partnerschaft zwischen Sanofi und der WHO konnte die Anzahl der Fälle bereits um 72 Prozent gesenkt werden. Im Jahr 2013 wurde mit 6.228 Fällen der bislang niedrigste Wert aller Zeiten erfasst. Sanofi stellt der WHO kostenlose Medikamente zur Verfügung, um allen Patienten mit der Schlafkrankheit zu helfen – einer Erkrankung, die ohne Behandlung tödlich verläuft. Seit 2001 konnten mehr als 175.000 Patienten behandelt werden.

Seit Beginn des Programms wurden bereits 27 Millionen Menschen auf die Schlafkrankheit untersucht. Die derzeitige Standardbehandlung erfolgt per Infusion und erfordert einen Krankenhausaufenthalt. Daher arbeitet Sanofi gemeinsam mit der Drugs for Neglected Diseases initiative (DNDi, Initiative für Medikamente gegen vernachlässigte Krankheiten) intensiv an der Entwicklung eines neuen Medikaments zur oralen Verabreichung. Gemeinsam haben sich alle diese Initiativen zum Ziel gesetzt, die Schlafkrankheit bis 2020 vollständig auszurotten.

Hilfe für bedürftige Menschen mit Leishmaniose

Jedes Jahr treten weltweit ca. 1,3 Millionen neue Fälle von Leishmaniose auf, von denen 20.000 bis 30.000 tödlich verlaufen. Die häufigste Form dieser parasitären Erkrankung, die durch Insektenbisse übertragen wird, ist die kutane Leishmaniose, die zu schweren Hautschäden und körperlichen Behinderungen führt. Sanofi produziert in seinem Werk in Suzano, Brasilien, den Wirkstoff Megluminantimonat, der für die Primärtherapie von Patienten mit Leishmaniose eingesetzt wird, und stellt ihn Entwicklungsländern zu einem Vorzugspreis zur Verfügung. 2013 wurden mehr als 5 Millionen Dosen bereitgestellt. Derzeit kann das Medikament nur per Injektion verabreicht werden, doch die Forschungs- und Entwicklungsteams von Sanofi arbeiten an der Entwicklung eines Medikaments zur kutanen Behandlung der Läsionen.

Behandlung der Lymphatischen Filariose

Von den mehr als 120 Millionen Menschen, die derzeit an lymphatischer Filariose (besser bekannt als Elephantitis) leiden, sind 40 Millionen durch die Erkrankung entsetzt und arbeitsunfähig. Sanofi hat zwischen 2012 und 2013 in Zusammenarbeit mit dem japanischen Pharmaunternehmen



Seit 2001 wurden 27 Millionen Menschen auf die Schlafkrankheit untersucht und mehr als 175.000 Erkrankte behandelt. Foto: Pere Simarro

Eisai und der Bill & Melinda Gates Foundation 120 Millionen Tabletten DEC (Diethylcarbamazin) gespendet und damit der WHO die Behandlung von 30 Millionen Patienten ermöglicht.

Einsatz gegen die Chagas-Krankheit

Etwa 7 bis 8 Millionen Menschen weltweit leiden an der Chagas-Krankheit (auch Amerikanische Trypanosomiasis genannt), einer parasitären Infektion, die durch Raubwanzen übertragen wird und hauptsächlich in Südamerika auftritt. In ihrer chronischen Phase kann die Krankheit irreversible Schäden an Herz, Speiseröhre und Nervensystem verursachen. Sanofi unterstützt die Entwicklung eines epidemiologischen Monitorings und Forschungsansätze für neue Behandlungsmethoden der Chagas-Krankheit.

Vereinfachte Behandlung des Buruli-Ulkus

5.000 bis 6.000 Menschen weltweit leiden an einem Buruli-Ulkus, einer Hautkrankheit, die, wenn sie nicht frühzeitig mit Antibiotika behandelt wird, mit einer ausgedehnten Zerstörung der Haut und Weichteile einhergeht. Fast die Hälfte aller Betroffenen in Afrika sind Kinder unter 15 Jahren. Bei rechtzeitiger Behandlung können 80 Prozent der Erkrankten geheilt werden. Unser erklärtes Ziel ist die Entwicklung einer vereinfachten Behandlungsmethode, die ein frühzeitiges Management der Krankheit ermöglicht.

Denugue-Fieber: Erster Impfstoff von Sanofi

Im Rahmen seines Engagements gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten ist es Sanofi nach jahrelanger Forschung und Entwicklung gelungen, den ersten Impfstoff gegen die Tropenkrankheit Dengue-Fieber zu entwickeln. Dengue ist ebenfalls eine vernachlässigte Tropenkrankheit, die laut WHO bis 2020 kontrolliert und ausgerottet werden soll. Der Impfstoff von Sanofi kommt in der zweiten Jahreshälfte 2015 auf den Markt und bedeutet einen großen Durchbruch. Dengue-Fieber ist weltweit die sich am schnellsten verbreitende Tropenkrankheit. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO stieg die Zahl der Fälle in den vergangenen 50 Jahren um das 30-Fache. Dengue-Viren bedrohen aktuell etwa 2,5 Milliarden Menschen. Rund 100 Millionen Menschen erkranken jährlich an der Viruserkrankung.

Social Value Model

Im Rahmen seines neuen Geschäftsmodelles bringt Sanofi den Impfstoff zuerst in den betroffenen Ländern zu dort

erschwinglichen Preisen auf den Markt, so dass diese Märkte rasch Zugang zu der Innovation erhalten, und gleichzeitig die notwendigen Forschungsanreize für die Industrie erhalten bleiben.

Sanofi: Partner der globalen Impfallianz Gavi

Gesundheit ist ein Schwerpunkt der deutschen G7-Präsidentschaft im Jahr 2015. Ein erster Höhepunkt war die Wiederauffüllungskonferenz der globalen Impfallianz Gavi am 26. und 27. Januar 2015 in Berlin. Die Konferenz fand auf Einladung der Bundesregierung und unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel statt. Das angestrebte Ergebnis – 7,5 Milliarden US-Dollar für den Zeitraum von 2016 bis 2020 – konnte sogar noch übertroffen werden.

2014 hat Sanofi mehr als 300 Gesundheitsprogramme in mehr als 80 Ländern weltweit eingeführt. 190 Millionen Menschen konnten von den Programmen profitieren: 89 Millionen Patienten wurden untersucht, geimpft, behandelt oder erhielten Trainings zur Selbsthilfe bei Krankheiten. Mehr als 100 Millionen Menschen haben an Aufklärungskampagnen teilgenommen. Rund 270.000 medizinische Fachkräfte wurden geschult.

Die Impfallianz Gavi verkörpert eine innovative Form der Partnerschaft in der Entwicklungszusammenarbeit: Alle wichtigen Akteure und Entscheidungsträger arbeiten zusammen. Partner in der Impfallianz sind Regierungen von Industrie- und Entwicklungsländern, die WHO, das Kinderhilfswerk UNICEF, die Weltbank, die Bill & Melinda Gates Stiftung, Impfstoffhersteller aus Industrie- und Schwellenländern, Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens und NGOs. Impfstoffhersteller gewährleisten qualitativ hochwertige und bezahlbare Impfstoffe für Entwicklungsländer. Die langfristige finanzielle Planungssicherheit in Verbindung mit der gebündelten Nachfrage aus den Entwicklungsländern ermöglicht es der Impfstoffindustrie, die Impfstoffe zu bezahlbaren Preisen abzugeben. Sanofi-Pasteur ist Partner der Impfallianz Gavi und Teilnehmer der Wiederauffüllungskonferenz in Berlin.

Sanofi teilt und unterstützt die Zielsetzungen der Impfstoffallianz Gavi und praktiziert selbst eine Politik der differenzierten Preise, um den Zugang zu Impfstoffen in den von Gavi unterstützten Ländern zu erleichtern.

IMPRESSUM

Herausgeber

Sanofi Deutschland,
Industriepark Höchst,
Gebäude K 703,
65926 Frankfurt am Main

Kontakt

Ralph Hug, Leiter Public
Affairs, Kommunikation
Deutschland, Schweiz
und Österreich
+49 (0)69 305 15907
ralph.hug@sanofi.com

Redaktion

MSLGROUP Germany GmbH
Leibnizstraße 65
10629 Berlin

V.i.S.d.P.

Dr. Matthias Suermond,
Sanofi Deutschland

Bildnachweis

© Sanofi, falls im Bild nicht
anders angegeben